

Friederike Mayröcker
*vom Umhalsen der
Sperlingswand, oder
1 Schumannwahnsinn*
Suhrkamp

SV

Friederike Mayröcker
*vom Umbalsen der Sperlingswand,
oder 1 Schumannwahnsinn*

Suhrkamp

Erste Auflage 2011

© Suhrkamp Verlag Berlin 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-42198-7

1 2 3 4 5 6 – 16 15 14 13 12 11

*vom Umbalsen der Sperlingswand,
oder 1 Schumannwahnsinn*

vom Umbalsen der Sperlingswand mitten im Epheu

ob die nasse Wäsche in der Kammer und an Silvie denkend was sie mir gutes an jenem Tag als ER begraben wurde getan dasz sie bei mir schlief in jener Nacht weil ich Angst hatte allein zu bleiben und die Komposition »an Silvia« von Franz Schubert *die mir geisterte* weil ich hatte viel geweint und der Winter tappte gegen die Scheiben nämlich die tappende Jahreszeit und er beugte sich zu mir und flöszte mir Trost ich meine so klammern wir uns an Strohhalm so weinen wir in der Kammer so sehen wir zu wie alles zu Unrat wird und die Strähnen der Haare weiszt du sie kleben von Honig dasz der Morgen. So geweint so weinend so starrend von Unrat so mit *ausgebüschelten* Flügeln und Armen die gebratene Menschenhaut dasz sie verzehrte die Speise auf ihrem Teller und die verwirrten Hunde schnappten, die sanften Doggen aus ihrer Kindheit während Erschütterungen von Licht und die Pfade von einer Bude zur anderen dasz mir die Tränen = die Honigtropfen dasz mir die Trübnisse : Dunkelrosen der Nacht

10. 1. 2010

Wenn 1 Person fehlt (ausgespart ist) auf einer Fotografie, dann sind nur die Umrisse dieser Person zu sehen also ihre Aussparung, sei es dasz es sich um eine gestorbene Person handelt sei es dasz es 1 afrikanische Person ist die fotografiert worden war ohne deren Zustimmung, dasz die Person vorausgesagt hat dasz sie auf der Fotografie nicht sichtbar sein würde etc. Diese *Aussparungen* von Personen finden sich gerne auf Fotografien von Familiengruppen, viele Kerbtiere, Schatten, Seelen, transparente Hüllen DER AUGENSCHIEIN UNS BESCHIRMET dank der *wunder-tätigen* Pianistin (Clara) ist unendlich viel in Bewegung geraten zwischen Berlin Wien Innsbruck und Meran. Ich schwebe tagelang in Musik, so Ezra Pound, mir geht es jetzt so sonderbar gut, hingerissen von den Klaviermusiken des Komponisten aus 3 Himmelsrichtungen, mit meinen Händen, Schritten (*mit aufgepflanzten Gladiolen*), Kugelfischen, Laternen, Santa Lucia = diese Passage von Siegfried Höllrigl usw.

Ich war erloschen, in gefälligem Wahnsinn versunken, sie hatte sich nur 1 wenig erbrochen, der Komponist sagte zu mir, wie entschuldigend, *die Clara sei 1 bisschen schwanger* – als wir im Foyer des Gartenbaukinos ehe die Vorstellung begann

die Flamm' sagt der Komponist, und seh die Sonn' vorüberflieg'n, der Komponist sagt mir er habe mit Blixia Baargeld ein Interview gemacht, so wie Hungernde Baumrinde essen, so die Vereinsamten = die einsame Seele : Bücher, Sätze und Worte, Musiken, die Abendröte, den Fliederbaum. Die speichelnasse Manschette um den Schneeglöckchenstrausz ist getrocknet, sagt die Pianistin, des Komponisten Hemdmanschette – wir sind schweigend einander gegenübergesessen, sagt mir die Pianistin, haben neuen Versen von Ferdinand Schmatz gelauscht, während der Komponist mir *ein belegtes Brot* (mit Unrat belegtes Brot) über den Tisch reicht welches ich zusammenklappe. Der Komponist verläßt den Raum und steigt auf das Fenster im

Korridor um sich in die Tiefe zu stürzen, ich fasse ihn an den Beinen, ziehe ihn zurück – die Pianistin sagt, *habe heute auf Klavier innig gespielt usw.* diese *Blutkolonie* = Blutkultur ist wie 1 kl. Wald, Jungwald der langsam wächst, so der Komponist, die Ärzte vermuten, dieser Befund am Wochenanfang, so 1 Blut Orgie, so 1 Blutorgel, sieh wie aus den Orgelpfeifen die Blutstropfen wie Tränen, ich sah zu, so der Komponist, wie die Pianistin am PALMSONNTAG die Palmzweige mit Weihwasser bestrich, eigentlich streichelte, es jagte mir die Tränen.

Die Frühjahrsstürme so heftig dasz er, der Komponist, die Mähne der Rösser hüllte in karierte Decke, die Mähne der Rösser streichelte, dasz er die Tasten risz und zerrisz, dasz er den 4.Finger der rechten Hand (*Ringfinger*) hochrisz und hochbäumte und hochband an der Decke des Arbeitszimmers dasz es ihn schmerzte, weil nämlich der 4.Finger (*Ringfinger*) der rechten Hand, der die Melodie übernahm nicht deutlich genug anschlug etc.

Nach der Pianistin betrat die Hündin das Zimmer, mit fliegendem Atem. Die Glaubwürdigkeit eines Kunstwerks, so der Komponist, ist nicht immer zu gründen auf reichlichem Tränenvergiesen bis heran an die Pelzstola, da überholte mich jemand mit einem Nerzcape mitten im 1. Hauch des neuen Frühlings ich meine Frühlingserschrecken, plötzlich erschraken wir alle weil die Explosion des Frühlings, sein Weben und Erbeben und dasz die Sträucher und Bäume = Haine über Nacht übergeworfen hatten diesen FLOR lichtgrün und Schleier, wengleich noch nicht tatsächlich wahrnehmbar, noch 1 Geheimnis nicht wahr. Diese winzigen lichtgrünen Blättchen, klebrigen Knospen der Kastanienbäume, während die Pianistin verkündet ANGST und SEXUALITÄT beherrschen die Welt usw.

»die Luft ist voll von unseren Schreien«
(Beckett)

es düstert mich, so die Pianistin, wenn ich an die Leiden des Komponisten denke, gestern

der Mond in seinem schwarzen Hemd, in seinem zunehmenden Wahn, saß dann auf seinem Mäntelchen (Hündchen), in seinem fliegenden Garten, über dem Haupt : Hänfling der aufschwirrt, Elevation des Komponisten, Elevation des Monds, Aprilwind und Gala, sein schmaler Fusz in Schmetterlingsweis, die Pappelrosen = Malven am Stadtrand, mein Halbkörper sagt zum Komponisten, ich sehe deine schwebende Mütze deinen panischen Mund, *puffärmelig* im Garten im Gurren, ich sehe dich zusammengekauert unbekleidet, im Wickelbusch, mit sausender Gummischürze, *in deiner Verschworenheit* dieser Purpurfrühling, der Fuji, dahinter das blutende Abendrot, so die Pianistin, die Pianistin habe weite Konzertreisen unternommen während der Komponist in der Nervenlinik von Endenich. Er habe unablässig Noten aufgeschrieben : diese Aufzeichnungen seien jedoch verschollen – man habe ihn ohne Erfolg u.a. mit Chinin behandelt, die amerikan. Germanistin Lisa K. fragte mich,

so die Pianistin, was empfinden Sie als »hässliche Schönheit von Amerika«, die Pianistin sei als *Windsbraut* mit nach hinten *geblasenen* Haaren (Haarschöpfen) an der Straszenkreuzung gestanden und habe mit dem Komponisten geflüstert, mit dieser Flamme in den Haaren etc. Hatte Beutel schweres Herz in der Nacht, so der Komponist, musste einnehmen $\frac{1}{2}$ Tablette Cenipres hatte UNTERPFAND hatte Empathie für kl. alte *waagrechte* Frau welche über die Strasze *gekrochen* welche an Morbus Bechterew gelitten, welche sich nicht mehr habe aufrichten können der naive Maler Henri Rousseau, genannt »der Zöllner« habe sich mit violetten Schlangen umgeben um arbeiten zu können, so der Komponist mein Halbkörper sagt zum Komponisten, lege dir 2 jg. Freunde bei dasz du erinnert wirst an dein baldiges *Fuszwallen* (mit schönen Pedaleffekten). Während die vertrocknete Aprikose auf schwarzem Steingutteller.

In meinem kindlichen Geist schien es mir, wir saszen am linken Ufer der Traun und sahen

der Strömung zu, so die Pianistin, blickten auch zum anderen Ufer sahen uns selbst im kl. gelben Talbot und manövrierend, einem in rasendem Tempo uns entgegenkommenden Wagen im letzten Augenblick ausweichend, *wie die Täler blitzten.*

Die Quellchen und Täubchen, Sputum und Spuren des Gefühls einer Geistigkeit des Komponisten, lange die Niederkunft, lange den Naschmarkt auf- und abgegangen, später ins »Drechsler« geeilt, Wein getrunken und Birnensaft, in der Ecke gesessen mit der Pianistin, Blick auf spanisch anmutende Girlanden und Erkerplätzchen von gegenüber, und neben den neuen lichtgrünen Ästchen das dünne bräunliche Blätterrauschen da der Wind noch nicht altes Laub *hinweggeblasen*, die Pianistin mit der *weggeblasenen* Frisur dasz ihre Stirn sich entblöszte was ihr ein tobendes tollkühnes Aussehen verlieh – im Hintergrund der moribunde Komponist seitwärts, auf seinem Sofa, aufschreibend fieberhaft seine stammelnden Partituren, uns nicht beach-

tend in seinem Frühlings Wahn, und was das »Drechsler« angeht hatten wir es zuletzt im tiefen Schneetreiben besucht, damals bei rauchendem glosendem Ofen, *Geschmauche*, etc., was das »Drechsler« angehe, so die Pianistin, jetzt im 1. Fahenschwenken des Lenzes, sehe man die spanisch anmutende *Laube* von gegenüber : das brüchige *Laub* welches noch nicht vom Rasen des Lenzwindes *weggeblasen* wo jg. Käfer und Spinnen im Osten, was das in der Nische Sitzen im »Drechsler« angehe, so die Pianistin, und den PAPIER AUSRISZ meines Herzens, so die Pianistin, wenn ich an den hinscheidenden Komponisten denke, welcher den Wein schlürfend von meinem Finger : lag meist entblözt (»cher«), seeliges Hinterhaupt, wundliegen : Absterbenmachen durch Aufliegen Durchliegen, wehmütiges Lied usw. etwa Schlamm in den Augen, meine verströmenden Füße, so der Komponist, da so Zungen am Horizont, auf Nessel gemalt, und, was ihr Klavierspiel angeht, so der Komponist, soll wieder klavierspielen

für mich, einen Chopin, einen Brahms, einen Bach, ein Hirtenstück etwa, etwas von mir, die »symphonischen Etüden«, op. 13, z. B., in den höchsten Coloraturen. Die gemurmelten Ausrufe, »hallo« im Telefon, das sagte er, so meldete er sich oder er sagte seinen vollständigen Namen, manchmal verbeugte er sich mit dem Hörer am linken Ohr das besser hören konnte als das rechte (wenn er sich vorstellte, meldete), überhaupt waren seine Gesichtszüge in lebhaftester Bewegung während er telefonierte, »hallo« *der Duft einer Rede, Jacques Derrida* –

sie blieb in der Passage des *Naschmarkts* stehen und rief in ihrem Manschetten Traum »meditativ«, »kontemplativ«, »pejorativ«, worauf der Komponist sprach, »wo bist du?«, möchte lieber Geist sein als Fleisch, so die Pianistin, *das handgemalte JA* = Prozession einer Biographie, usw. 1 Frage z. B. an einen anderen, worauf sogleich die ÜBERSTÜRZTE Antwort folgt, bevor der Befragte überlegen kann was er antworten könne. Habe heute

viel grammophoniert, so die Pianistin, Werke von Schumann, Brahms, Chopin und Bach, und hatte so ein Röckchen = blaues Faltenröckchen an, damals mit 8, neben dem Seerosenteich in der Privatschule, so die Pianistin, sollte auf dem Schulklavier etwas von Chopin spielen, zitterte so und atemlos dasz ich nicht spielen konnte wofür ich mich schämte, »my mountain flower«, so der Komponist zur Pianistin. Möchte wieder ins »Drechsler« und lange aus dem groszen Fenster *starren* auf die Blumen Momente von gegenüber die kl. Erker staubigen alten Laubs. (»do it in the bath«, Joyce/Derrida), Knospe des Fleisches, so der Komponist, und wie sich immer der Staub in der Nabelgrube ansammelt, nicht wahr, ach ich, dieses elektrische Ich, so der Komponist, die Tasten schlagend, haben wir uns nicht immerzu mit unserer verrückten Liebe angesteckt, so der Komponist (salutierend) –
dasz ich mich *letzten Endes* VERDUFTE mit den 1. Magnolien dieses Frühlings, so der

Komponist, auf dem offenen Sofa sich wälz-

zend
was die Aussparung von Personen auf einem Gruppenfoto (Familienfoto) angeht, gibt es auf einem bestimmten Foto, das eine größere Familiengruppe abbildet, nur noch eine Person die am Leben ist, und auch diese Person die als etwa 3-jähriges Mädchen abgebildet ist steht am Rande des Grabes, hinfällig, dement, in skandalöser Weise vergrämt – so dasz es sie verlangt, unter Tränen, sich zuzurufen : KRÜPPEL !, RUINE ! (siehe Jacques Derrida)

wir gingen dann ins »Drechsler« und ich *starrte* ins Freie in die Passagen des Naschmarkts in welchen das Gedränge = *Geschiebe* der Menschen und der glänzende Frühlingstag sie unendlich verschlang, mit den kl. Primadonnen im österlichen Himmel etc.

Ich weinte viel, so die Pianistin und las wieder in Jacques Derridas »Ulysses Grammophon« während der Komponist ein Telefongespräch mit Francis Ponge führte und ihm